

Eine Reise ins Reich der Mitte

Schüler des Platen-Gymnasiums waren in Asien

ANSBACH (clk) – Das Erste, was den Platensern einfällt, wenn sie nach China gefragt werden, ist der Smog. Von „dreckigen Fenstern“ und „keinen Sternen am Himmel“ erzählen drei Zehntklässler des Platen-Gymnasiums, die Teil eines Schüleraustausches sind. Der Smog in Shanghai hat sich nach einer Regennacht verzogen – es kam ein China zum Vorschein, das den Schülern gefallen hat. Sie alle würden sofort wieder hinfahren.

Nico Kern, Johanna Hosch und Simon Hummert sind Schüler am Platen und rund 14 Tage mit 19 Mitschülern und zwei Lehrern sowie 15 Schülern des Gymnasiums in Feuchtwangen durch China gereist.

Erste Station: drei Tage lang Shanghai. Eine Stadt der großen Kontraste, finden sie. „Vor hundert Jahren war Shanghai noch ein Fischerdorf“, erzählt Nico Kern. Das haben die Zehntklässler gemerkt. „In einer einzigen Straße ist auf einer Seite ein Armenviertel, direkt daneben kommen fünf neue Hochhäuser und dann direkt wieder ein Armenviertel.“

Die Kultur Chinas beeindruckte. Nico Kern: „China hat eine Hochkultur, die sich erhalten hat. Ganz

anders als zum Beispiel die römische Kultur.“ Und obwohl die chinesischen Schüler so ganz anders leben als die deutschen, haben sie sich „sehr gut verstanden“. Johanna Hosch: „Die Menschen dort sind alle so nett, so freundlich und hilfsbereit.“ Das sei mit das Beeindruckendste der Reise gewesen. Dass der Alltag ihrer chinesischen Freunde sich von ihrem eigenen extrem unterscheidet, schreckt die Schüler nicht ab. Sie können sich vorstellen, wieder in das sogenannte Reich der Mitte zu reisen, meint Simon Hummert.

Zehn Tage lang wohnten sie bei Gastfamilien in Jingjiang. Dort besuchten sie unter anderem die Schule ihrer chinesischen Austauschpartner und machten einen Kurs für chinesische Schriftzeichen mit. Den ganz normalen Schulalltag haben sie allerdings nicht miterlebt. „Der beginnt um 6.30 Uhr. Heim kommen die Schüler spätabends. Dann lernen sie noch und gehen ins Bett“, erklärt Arnolf Hämmerle. Der Lehrer begleitete mit seiner Frau Sibylle die Studienfahrt, die von Tho-

mas Keuerleber organisiert wurde.

Gespannt ist Hämmerle auf die Zeit, wenn die Chinesen im Juli nach Ansbach kommen und die westliche Kultur erleben. „Mal sehen, was das mit ihnen macht.“ Er bezeichnete die Reise nach China als eine der wich-

tigsten Stationen der Schulkarriere. „Daran werden sich die Schüler immer erinnern.“

Er hofft, dass der Austausch zwischen den Jugendlichen auch das Land China in Zukunft weiter öffnen wird. Dass die Jugendlichen eine Ge-

meinschaft bilden, hat er beim Abschlussfest in China gesehen: „Die Schüler haben nicht getrennt nach Deutschen und Chinesen Beiträge zum Fest einstudiert, sondern von Anfang an zusammen überlegt, was sie machen wollen.“



Der Lehrer Arnolf Hämmerle mit vier seiner Schüler, die durch China reisten. Sie stehen am Platz des Himmlischen Friedens in der Hauptstadt Peking. Foto: Platen-Gymnasium